

Hessische Wirtschaft: Stimmung auf Rekordjagd

Die Wirtschaft in Hessen brummt. Das Geschäftsklima liegt aktuell bei 128,1 Zählern. Einen ähnlich hohen Wert erreichte der Indikator zuletzt im Frühsommer 2007. Rund 43 Prozent der Unternehmen schätzen ihre Lage als „gut“ ein. Zu Jahresbeginn 2010 war dies bei lediglich jedem vierten Unternehmen der Fall. In einer schlechten Lage sehen sich nur rund neun Prozent.

Auch die Erwartungen für die Geschäftsentwicklungen in den kommenden Monaten haben sich abermals aufgehellt. Von einer günstigeren Entwicklung der Geschäfte geht mehr als jedes dritte Unternehmen aus, über die Hälfte rechnet mit einem gleichbleibenden Verlauf.

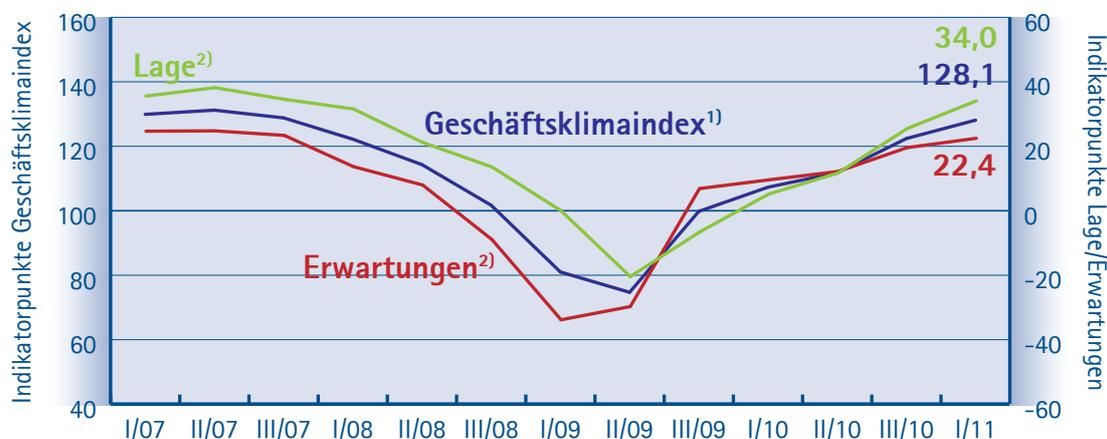
Die Unternehmen in **Nordhessen** sehen ihre aktuelle Lage positiver als zuvor: 40 Prozent beurteilen ihre Geschäfte als „gut“. Die Erwartungen hingegen sind auf hohem Niveau etwas rückläufig. Der Klimaindex hat sich kaum verändert und liegt bei 118,5 Punkten. Insbesondere die Industrie, der Großhandel, das Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie die Dienstleister tragen zur nach wie vor positiven Stimmung bei.

In **Mittelhessen** steigt die Stimmung der Unternehmen weiter an. Das Geschäftsklima liegt nun mit 122,2 Zählern um 4,4 Punkte über dem Wert zuvor. Die Entwicklung der aktuellen Geschäftslage sowie die Erwartungen für die nächsten Monate zeigen einen

positiven Trend auf. Bei den Investitionsgüterproduzenten, im Verkehr und bei den Personenbezogenen Dienstleistern ist das Klima besonders dynamisch gestiegen.

Das Konjunkturbarometer in **Süd Hessen** läuft weiter auf Hochtouren. Der Klimaindex liegt mit 131,8 Punkten mehr als 27 Zähler über dem Vorjahreswert. Von guten Geschäften berichten etwa 45 Prozent der Unternehmen. Die Erwartungen fallen auch sehr positiv aus: Rund 37 Prozent rechnen mit besseren Geschäften in der nächsten Zeit. Besonders die Dienstleister, der Verkehr, das Kredit- und Gastgewerbe sind gut gestimmt.

Geschäftsklima für alle Branchen

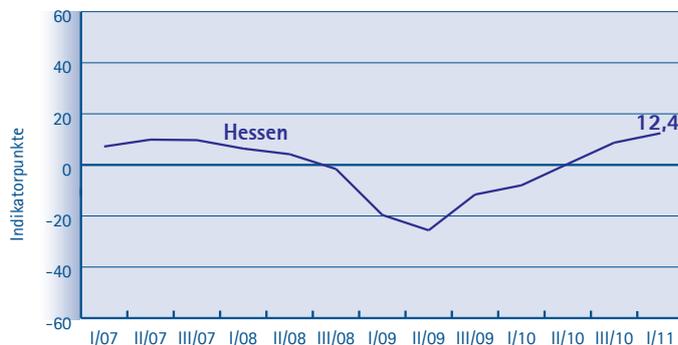


1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der **Lagebeurteilung** und den **Erwartungen** der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

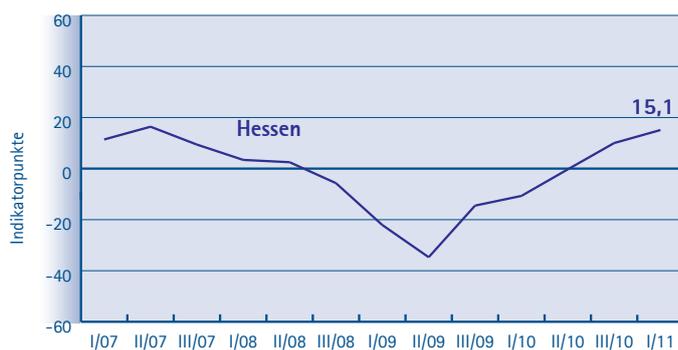
IHK-Einzelindikatoren³⁾ für alle Branchen

Beschäftigung



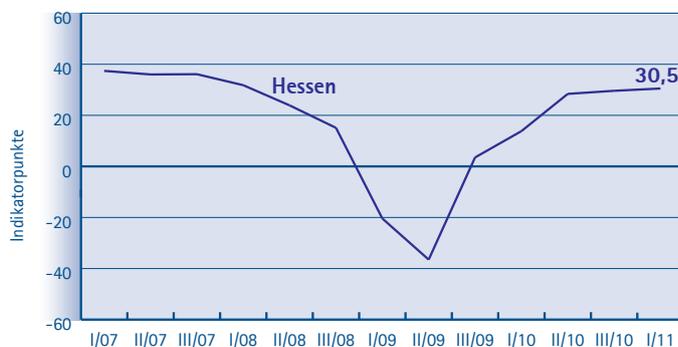
Die gute Stimmung der hessischen Wirtschaft schlägt sich auch in den Beschäftigungsplänen der Betriebe nieder, die sich gegenüber der Vorumfrage nochmals verbessert haben. Fast jedes vierte Unternehmen will in den kommenden Monaten zusätzliche Stellen aufbauen. Insbesondere die Investitionsgüterproduzenten, das Verkehrsgewerbe sowie die Dienstleister sind optimistisch gestimmt. Im Kredit- und Versicherungsgewerbe ist der Stellenabbau hingegen noch nicht vollends abgeschlossen. Die Betriebe mit 20 bis 500 Beschäftigten sowie die großen Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern werden die meisten Stellen schaffen.

Investitionen



Angesichts steigender Kapazitätsauslastungen und günstiger Finanzierungsbedingungen nehmen die Unternehmen wieder mehr Geld für Investitionen in die Hand. Auch wurden viele Investitionen in den Krisenmonaten auf Eis gelegt, die nun nachgeholt werden. Der Investitionsindikator steigt auf rund 15 Punkte. Er liegt damit nochmal mehr als fünf Zähler über der Vorumfrage und so hoch wie seit dem Frühsommer 2007 nicht mehr. Rund 29 Prozent planen, ihre Investitionen auszuweiten. Lediglich 14 Prozent wollen weniger investieren. Mehr im Ausland zu investieren, hat etwa jedes achte Unternehmen vor. Hauptsächlich in die EU-15-Staaten und China.

Export



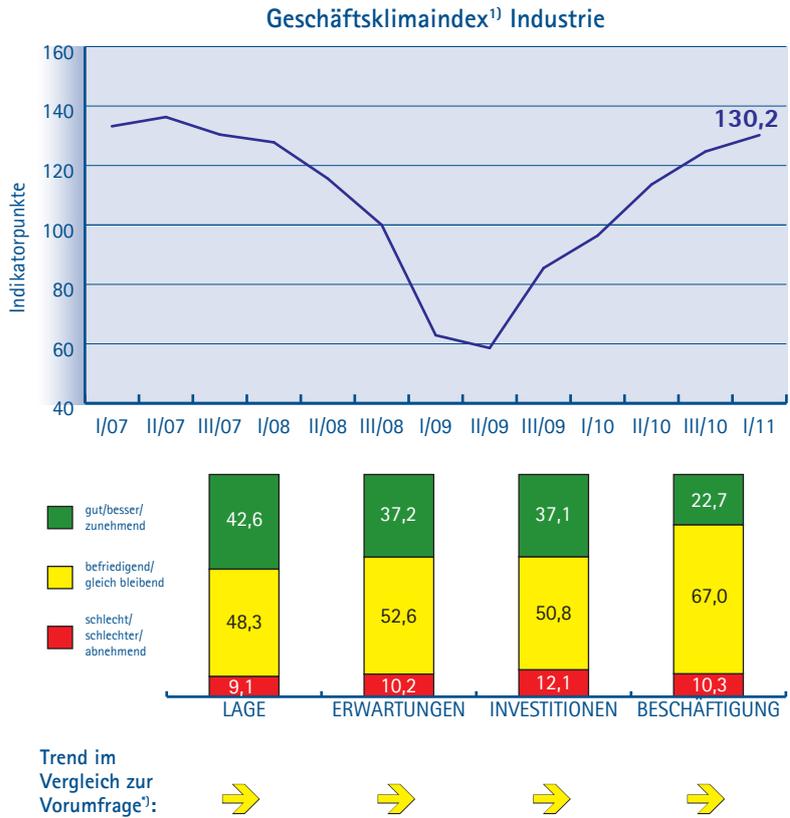
Das Wachstumstempo der Exportgeschäfte normalisiert sich auf hohem Niveau. Der Exportindikator steht aktuell bei 30,5 Punkten. Im Vergleich zur Vorumfrage erhöht sich der Indikator zwar kaum (nur + 0,9 Punkte). Jedoch liegt er noch immer fast 17 Punkte über dem Wert vor einem Jahr. Rund 37 Prozent der Unternehmen erwarten in der nächsten Zeit eine Steigerung der Ausfuhren. Mit geringeren Ausfuhrgeschäften rechnen etwa sieben Prozent der hessischen Unternehmen. Das nach wie vor sehr positive Bild zeigt sich auch in den Auftrageingängen aus dem Ausland. Bei etwa 48 Prozent der Industrieunternehmen sind diese gestiegen, lediglich bei etwa neun Prozent gefallen.

³⁾ Die Einzelindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

IHK-Branchenindikatoren

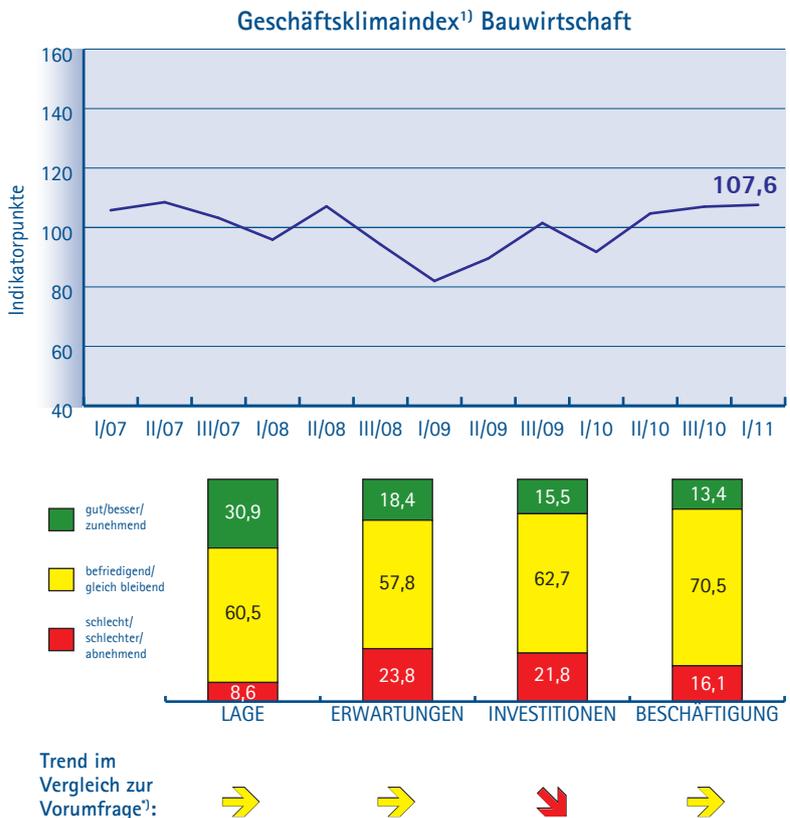
Industrie

In der Industrie verbessert sich die Stimmung erneut – die Auftragseingänge sind weiter angestiegen. Der Klimaindex liegt bei 130,2 Zählern. Besonders die Hersteller pharmazeutischer Erzeugnisse und von Gummi- und Kunststoffwaren, die Unternehmen der Elektrotechnik sowie die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten sind gut gestimmt. Die Unternehmen beurteilen ihre derzeitige Geschäftslage, aber auch den künftigen Verlauf besser als im Herbst 2010. Momentan berichten rund 43 Prozent von guten Geschäften. Dem stehen lediglich rund neun Prozent gegenüber, die sich in einer schlechten Lage sehen. Auch die Einschätzung der Geschäfte in den nächsten Monaten ist weiterhin positiv geprägt. Etwa 37 Prozent rechnen mit einer günstigen Entwicklung. Risiken für einen anhaltend positiven Fortlauf sehen mehr als 66 Prozent in der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise. Mehr investieren wollen rund 37 Prozent. Personal abbauen will lediglich jedes zehnte Unternehmen.



Bauwirtschaft

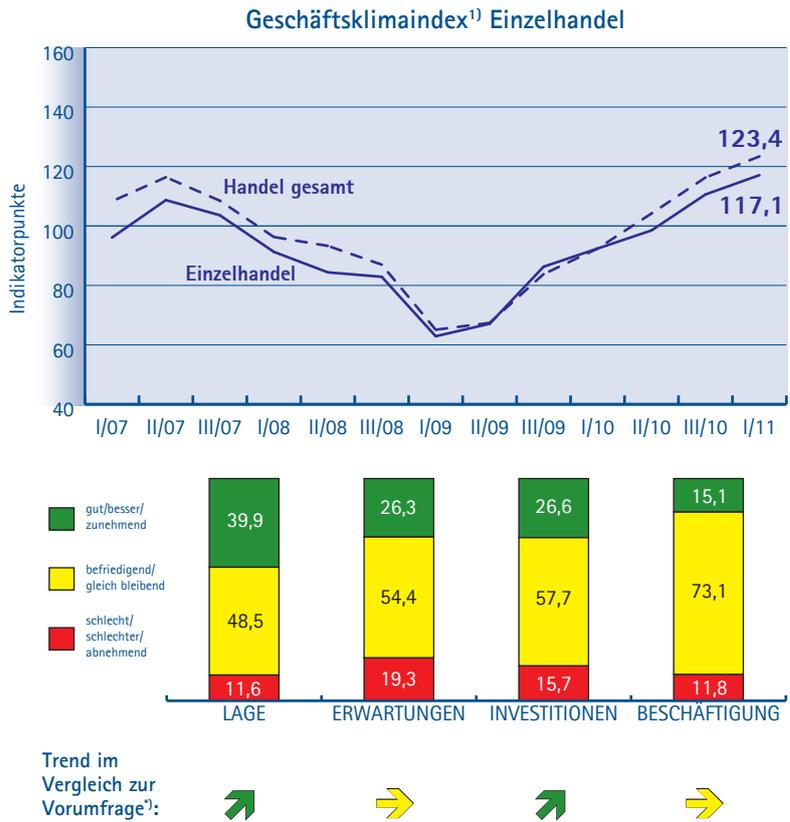
Der Klimaindex im Baugewerbe bleibt im Vergleich zur Vorumfrage nahezu unverändert. Aktuell liegt er bei 107,6 Punkten. Die Unternehmen bewerten ihre momentane Geschäftslage etwas schlechter als noch in der Vorumfrage – der harte Wintereinbruch hinterlässt hier seine Spuren. Trotzdem sehen sich noch rund 31 Prozent in einer guten Lage, hingegen lediglich etwa neun Prozent in einer schlechten. Die Erwartungen für die nächsten Monate haben sich etwas aufgehellt. Die Zahl der Unternehmen, die schlechtere Geschäfte erwarten, ist auf rund 24 Prozent zurückgegangen. Von einem besseren Verlauf gehen, wie auch im Herbst 2010, etwa 18 Prozent aus. Die Auftragsreichweite ist leicht rückläufig. Bei etwa 43 Prozent sind die Auftragsbücher für die nächsten zwei bis drei Monate gefüllt, in der Vorumfrage war dies noch bei rund 55 Prozent der Fall. Die Branche fährt daher ihre Investitionspläne zurück – mehr investieren wollen nur noch etwa 16 Prozent. Auch die Personalplanung ist eher vorsichtig.



* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

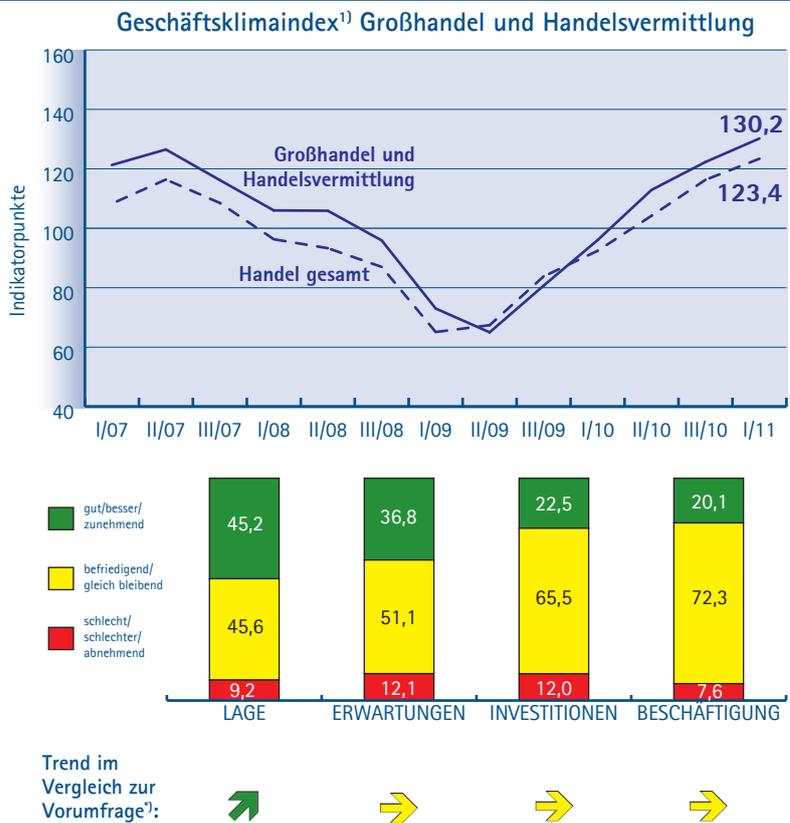
Einzelhandel

Die Stimmung im Einzelhandel steigt erneut an. Der Klimaindex liegt aktuell bei 117,1 Zählern, das sind mehr als sechs Punkte über der Vorumfrage. Dabei hat sich besonders die Beurteilung der Geschäftslage verbessert. Knapp 40 Prozent sehen sich in einer guten Lage. Von schlechten Geschäften sehen sich etwa zwölf Prozent betroffen. Die Entwicklung der Umsatzzahlen unterstreicht dieses Bild: Rund 41 Prozent berichten von gestiegenen Umsätzen. Was die nächsten Monate anbelangt, so sind die Erwartungen leicht rückläufig. Etwa 26 Prozent rechnen mit besseren Geschäften, fast jedes fünfte Unternehmen erwartet einen eher schlechteren Verlauf. Die positive Stimmung der Branche spiegelt sich auch in den Investitionsabsichten wider. Diese sind deutlich angestiegen. Ihre Investitionen zu erhöhen, planen rund 27 Prozent. Auch die Beschäftigtenplanungen sind optimistisch. Fast jedes siebte Unternehmen berichtet, mehr Personal einstellen zu wollen, die große Mehrheit möchte die Mitarbeiterzahl konstant halten.



Großhandel und Handelsvermittlung

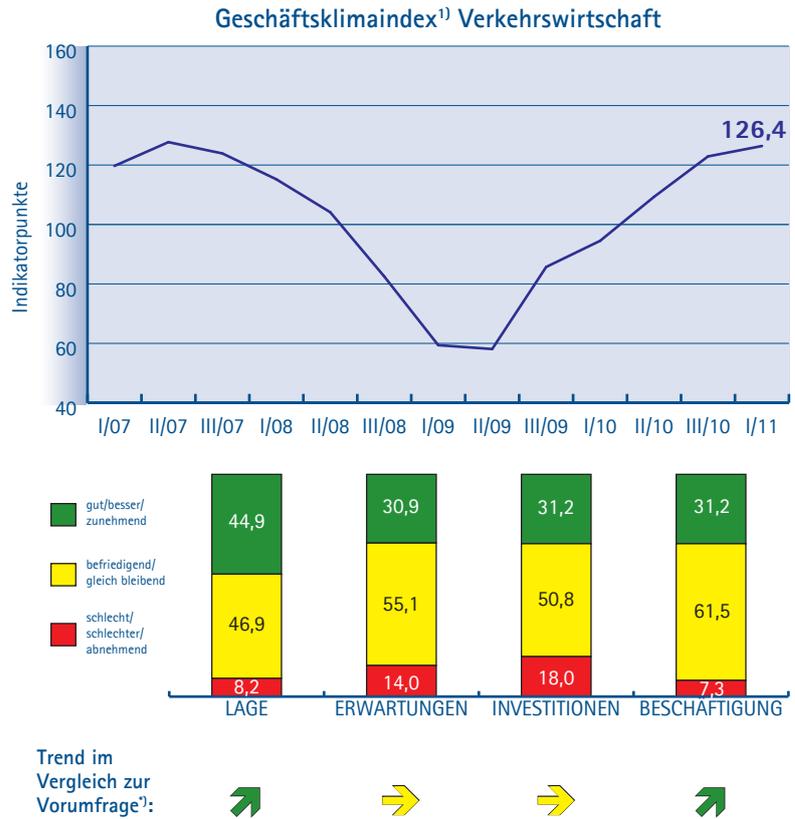
Die Branche ist erneut positiver gestimmt als in der Vorumfrage. Das Geschäftsklima steigt auf 130,2 Zähler. Besonders die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage hat sich deutlich verbessert. 45,2 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäfte als „gut“, nur etwa neun Prozent verzeichnen schlechte Geschäfte. Der positive Trend bei der Umsatzentwicklung setzt sich fort: Bei 54,2 Prozent sind die Umsätze gestiegen. Die Erwartungen der Branche sind optimistisch geprägt: Rund 37 Prozent gehen von einer weiteren Verbesserung der Geschäfte aus, mehr als die Hälfte rechnet mit keinen Veränderungen. In den kommenden Monaten mehr zu investieren, plant nahezu jedes vierte Unternehmen. Die Mehrheit will diese Ausgaben konstant halten. Bei der Personalplanung zeichnet sich keine große Bewegung ab: Rund 72 Prozent möchten ihre Mitarbeiterzahl nicht verändern. Mit Blick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung sorgt sich die Branche zum Großteil um die Inlandsnachfrage, aber auch um die Energie- und Rohstoffpreise.



* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

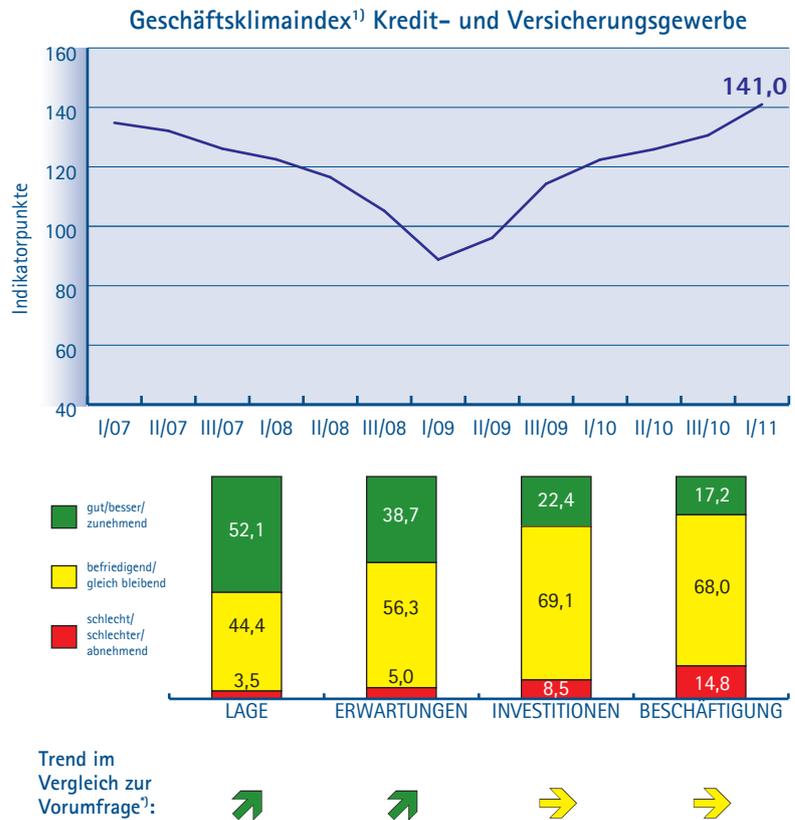
Verkehrswirtschaft

Die Verkehrswirtschaft ist guter Dinge. Der Klimaindex steigt abermals und liegt mit 126,4 Punkten fast wieder auf Vorkrisenniveau. Die Unternehmen schätzen ihre aktuelle Lage erneut besser ein als in der Vorumfrage: Rund 45 Prozent berichten von guten Geschäften, zuvor waren dies etwa 37 Prozent. Den Entwicklungen in den nächsten Monaten schaut die Branche hingegen etwas zurückhaltender entgegen – die Unternehmen erwarten eine Normalisierung der Exportgeschäfte. Mit einem günstigeren Geschäftsverlauf rechnen noch 30,9 Prozent der Unternehmen. Die Umsätze entwickeln sich weiterhin gut. So berichten fast 45 Prozent von Zuwächsen. Bei den Investitionsplanungen gibt es keine großen Veränderungen: Rund 31 Prozent wollen in der nächsten Zeit mehr investieren, etwa die Hälfte beabsichtigt das aktuelle Investitionsvolumen beizubehalten. Die Beschäftigungspläne sind erfreulich. 31,2 Prozent der Unternehmen möchten Personal aufbauen. Lediglich etwa sieben Prozent planen, weniger Mitarbeiter einzustellen.



Kredit- und Versicherungsgewerbe

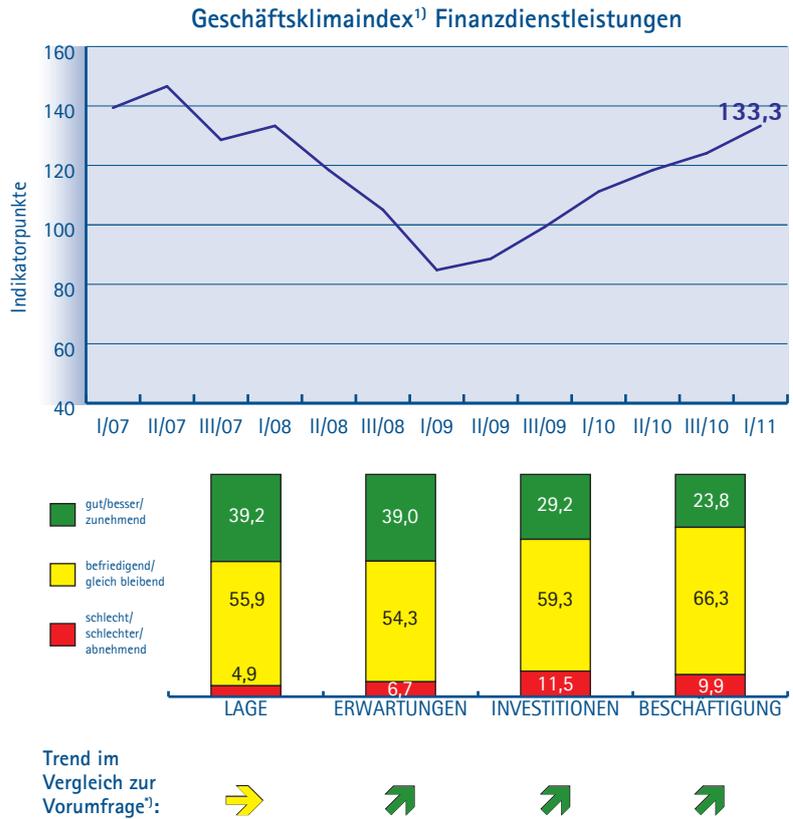
Im Kredit- und Versicherungsgewerbe ist die Stimmung besonders positiv. Der Klimaindikator erreicht momentan einen Stand von 141 Punkten und liegt damit deutlich über dem hessischen Schnitt. Dabei sieht sich aktuell rund die Hälfte in einer guten Geschäftslage. Für die nächsten Monate rechnen etwa 56 Prozent mit keinen Veränderungen. Lediglich rund fünf Prozent gehen von einer Verschlechterung aus. Die Investitionen auszuweiten, planen etwa 22 Prozent der Unternehmen, die große Mehrheit möchte die Ausgaben in diesem Bereich zunächst nicht verändern. Die Personalplanung ist noch etwas zurückhaltend. Immerhin 68 Prozent wollen die Mitarbeiterzahl konstant halten, zusätzlich einstellen möchten etwa 17 Prozent. Rund 58 Prozent des Kreditgewerbes berichten von einem Anstieg des Kreditvolumens an Unternehmen in den letzten Monaten. Rund 75 Prozent gehen von künftig höheren Kreditzinsen aus. Von einem Anstieg der Neugeschäfte berichten etwa 57 Prozent der Versicherungsunternehmen.



* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

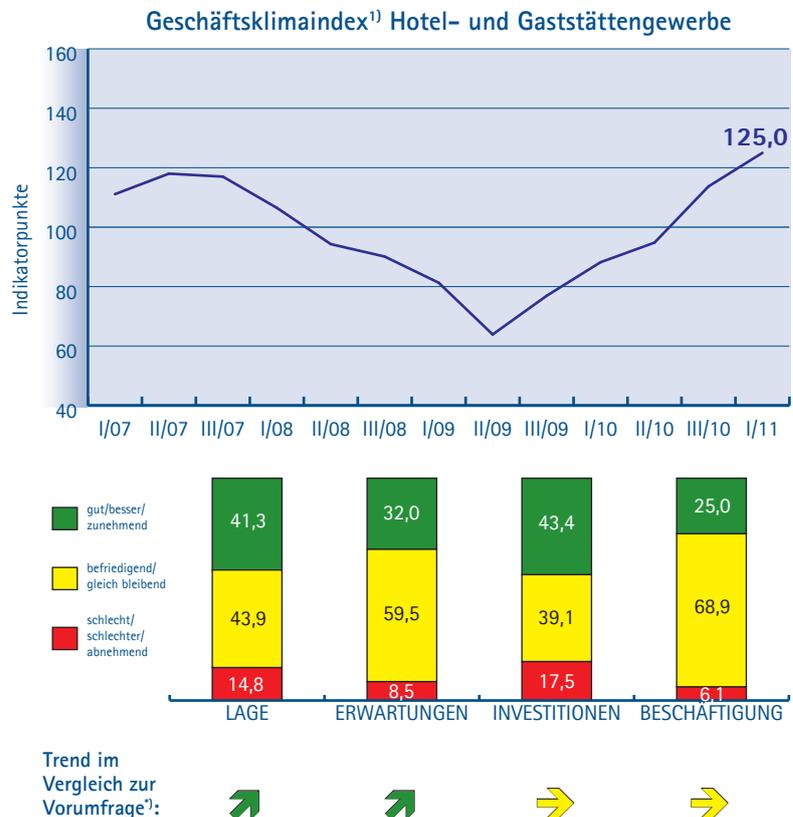
Finanzdienstleistungen⁴⁾

Die Stimmung bei den Finanzdienstleistern verbessert sich abermals. Der Geschäftsklimaindex steigt um 9,2 Punkte auf 133,3 Zählern. Die aktuellen Geschäfte bewerten dabei rund 39 Prozent positiv, lediglich 4,9 Prozent sehen sich in einer schlechten Lage. Die Erwartungen der Branche für die kommenden Monate sind nochmals optimistischer als in der Vorumfrage: 39 Prozent der Unternehmen rechnen mit besseren Geschäften, zuvor sahen 30,2 Prozent positiveren Entwicklungen entgegen. Etwa sieben Prozent gehen momentan von einer Verschlechterung aus. In den letzten Monaten ist das Provisionsvolumen bei 41,9 Prozent der Unternehmen angestiegen. Die anhaltend gute Stimmung gibt der Branche Vertrauen in die stabile Entwicklung der Geschäfte zurück, die Unternehmen planen daher wieder etwas mehr zu investieren. Positiv entwickeln sich auch die Beschäftigungspläne: Rund 24 Prozent wollen mehr Personal einstellen, nur etwa jedes zehnte Unternehmen plant, die Mitarbeiterzahl zu reduzieren.



Hotel- und Gaststättengewerbe

Abermals verbessert sich die Stimmung im Gastgewerbe. Der Klimaindex liegt derzeit bei 125 Punkten. Die aktuelle Lage schätzt die Branche erneut positiver ein als zuvor. Rund 41 Prozent der Unternehmen berichten von guten Geschäften – in der Vorumfrage war dies etwa jedes dritte Unternehmen. Für die nächsten Monate erwarten rund 60 Prozent der Unternehmen einen günstigeren Geschäftsverlauf. Dies spiegelt sich in den Beschäftigungsplänen wider. Lediglich 6,1 Prozent wollen weniger Mitarbeiter beschäftigen, hingegen will jedes vierte Unternehmen wieder vermehrt einstellen. Und auch die Investitionsabsichten sind positiv: 43,4 Prozent planen mehr zu investieren. Die Auslastungsraten haben sich erneut verbessert, mittlerweile berichten 38,1 Prozent von mehr Gästen. Risiken für die weitere Entwicklung sieht die Branche zu 70,9 Prozent in steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, gefolgt vom Fachkräftemangel, den etwa 44 Prozent in nächster Zeit auf sich zukommen sehen.

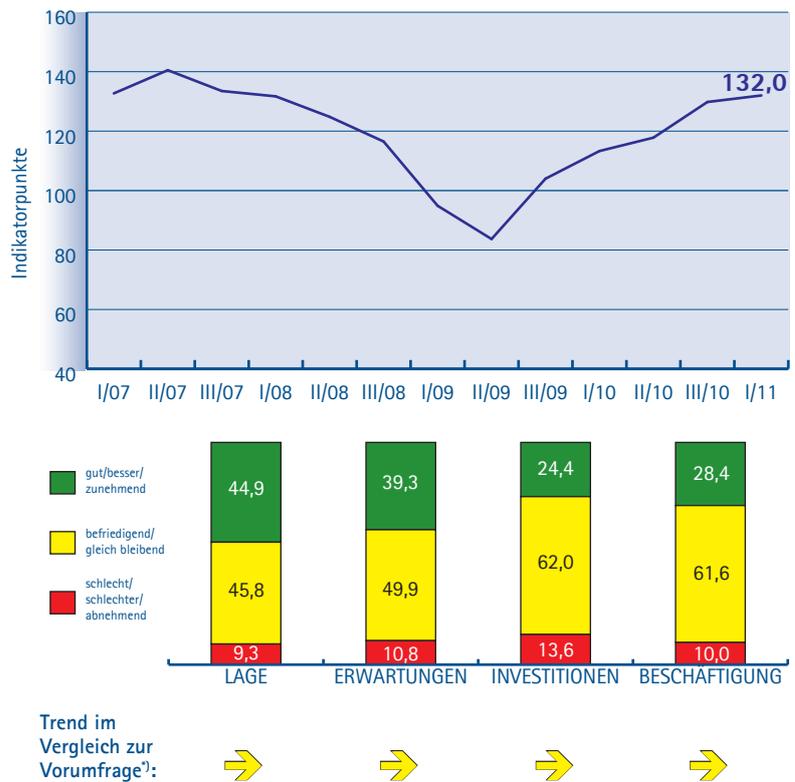


⁴⁾ Zu den Finanzdienstleistern zählen hier: Beteiligungsgesellschaften, Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen, mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.
 * Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Die Branche ist sehr gut gestimmt. Das Geschäftsklima steigt auf 132 Zähler. Von guten Geschäften berichten etwa 45 Prozent der Unternehmen – in einer schlechten Geschäftslage sehen sich nur 9,3 Prozent. Die Hälfte der Unternehmen rechnet mit einem ähnlichen Verlauf in den kommenden Monaten, 39,3 Prozent erwarten sogar eine weitere Verbesserung. Im Zuge der allgemeinen positiven Signale aus der Wirtschaft, entwickelt sich die Branche weiterhin gut. Besonders die Unternehmen aus Information und Kommunikation, die Immobilienwirtschaft, aber auch die Berater können hier profitieren. Die Umsätze steigen erneut an, 37,4 Prozent berichten von besseren Zahlen. Auch die Investitionspläne gestalten sich erfreulicher, rund 24 Prozent wollen hier die Ausgaben ausweiten. Mit Blick auf die Beschäftigung plant aktuell jedes zehnte Unternehmen seine Mitarbeiterzahl zu reduzieren. Rund 28 Prozent wollen mehr Personal einstellen.

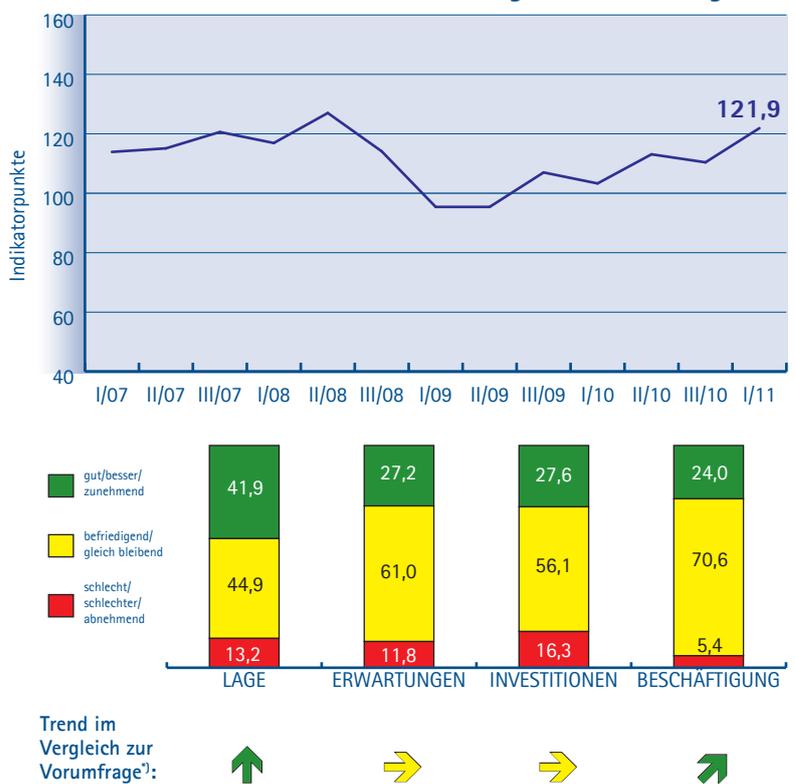
Geschäftsklimaindex¹⁾ Unternehmensbezogene Dienstleistungen



Personenbezogene Dienstleistungen

Das Klima der Branche steigt um 11,5 Punkte auf einen Stand von knapp 122 Zählern. Besonders dynamisch ist die Stimmung im Bereich Gesundheit- und Sozialwesen sowie bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern gewachsen. Die Unternehmen sehen gerade ihre aktuelle Geschäftslage sehr positiv. Fast 42 Prozent berichten von guten Geschäften, 44,9 Prozent finden ihre Lage befriedigend. Wohingegen etwa 13 Prozent aktuell schlechte Geschäfte zu verzeichnen haben. Die Entwicklungen in den nächsten Monaten bewerten die Unternehmen optimistisch. Von künftig guten Geschäften gehen etwa 27 Prozent aus, mit schlechten Entwicklungen rechnet nur jedes achte Unternehmen. Die Unternehmen spüren die zunehmende Konsumfreude. Dies zeigen auch die Umsatzentwicklungen: Jedes vierte Unternehmen berichtet von gestiegenen Umsätzen, ein Jahr zuvor waren dies nur etwa 17 Prozent. Mehr investieren wollen etwa 28 Prozent, dem stehen 16,3 Prozent gegenüber, die beabsichtigen, ihre Investitionen zu kürzen.

Geschäftsklimaindex¹⁾ Personenbezogene Dienstleistungen



* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

Wirtschaftsperspektiven

Der Aufschwung gewinnt an Breite

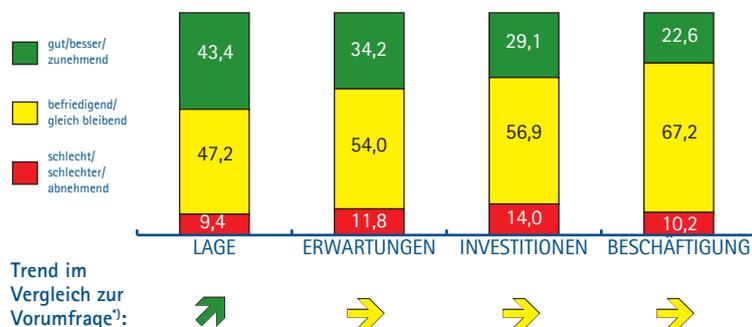
Der Wirtschaftsmotor in Hessen ist angesprungen. Der Export sorgte lange Zeit alleine für das kräftige Wachstum in der Region. Nun ist auch die Binnenwirtschaft nachgerückt. Seit der zweiten Jahreshälfte 2010 verzeichnet die Binnennachfrage wieder größere Zuwächse und stellt das gesamtwirtschaftliche Wachstum damit auf eine breitere Basis. Die positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt stärken zunehmend auch das Vertrauen der Konsumenten und lassen auf eine nachhaltige Belebung des privaten Verbrauchs schließen.

Die Unternehmen sehen trotz guter Stimmung auch mögliche Fallstricke für die weitere Entwicklung ihrer Geschäfte. Etwa 46 Prozent sehen in der Inlandsnachfrage ein etwaiges Risiko – insbesondere die Versicherungsunternehmen, die Baubranche und der Handel. Zudem befürchten die Unternehmen, dass die Energiekosten sich erhöhen, Rohstoffe knapp und teuer werden, die Arbeitskosten weiter ansteigen und sie die erforderlichen Fachkräfte nicht finden.

Mit dem raschen Aufschwung hat sich die Nachfrage nach Fachkräften bei den Unternehmen schneller verstärkt, als gedacht. Die Unternehmen bekommen deutlich zu spüren, wie drängend dieses Problem ist. So ist die Anzahl derjenigen, die fürchten in den nächsten Monaten nicht genügend qualifizierte Mitarbeiter zu finden, seit der Umfrage im Herbst erneut angestiegen. Mittlerweile sehen rund 30 Prozent der Unternehmen im Fachkräftemangel ein drohendes Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Der IHK-Fachkräftemonitor zeichnet ein ebenso deutliches Bild. Demnach werden in den nächsten fünf Jahren in Hessen im Schnitt mehr als 220.000 Fachkräfte jährlich fehlen. Dabei werden nicht nur die hochqualifizierten Akademiker rar. Auch wird es an nichtakademischen Fachkräften mit Berufsausbildung mangeln. Der Fachkräftemangel wirkt sich zudem bereits auf die Auslandsinvestitionen der hessischen Unternehmen aus. Jedes siebte Unternehmen, das im Ausland zu investieren plant, wird dies aufgrund der besseren Verfüg-

barkeit von Fachkräften vor Ort vornehmen.

Zu einem weiteren Konjunkturrisiko entwickeln sich, so berichten die Unternehmen der Region, auch die Energie- und Rohstoffpreise. Rund 43 Prozent der Unternehmen rechnen hier mit negativen Auswirkungen auf ihre Geschäfte. Die meisten Rohstoffe sind derzeit nur zu erheblich höheren Preisen zu beziehen und auch die Energiepreise steigen weiter an. Unternehmen verschiedenster Branchen sehen sich betroffen, denn die steigenden Preise ziehen sich durch nahezu die gesamte Palette der Rohstoffe. Besonders die Industrie, das Gastgewerbe und die Verkehrswirtschaft sehen diese Gefahr für das laufende Jahr auf sich zukommen. Erfreulich ist: Mit wenigen Hemmnissen rechnen die Unternehmen bei der Entwicklung der Auslandsnachfrage. Lediglich rund zwölf Prozent äußern hier Bedenken. Die weiterhin recht starke Nachfrage aus den Schwellenländern prägt hier die positiven Erwartungen der Wirtschaft.



*Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Punkte



... zwischen -7,5 und -15 Punkte



... zwischen 15 und 7,5 Punkte



... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte



... um weniger als -15 Punkte

